



Das Gemälde an der Westwand, die Wiederkunft Christi darstellend.

Schwert und Lilie ausgehen. Zu seiner Seite rufen vofaunenblasende Engel mit goldenen Flügeln die Toten, ihm zu Füßen knien Maria und Johannes, im selben Maßstab, wie Christus, dargestellt, Engel mit violetten und weißen Gewändern und mit Purpurflügeln geleiten in der unteren linken Ecke die Seligen zur Himmels- pforte, einem buntpfarbigen Bauwerk mit leuchtendem Tor und Fenstern. In der rechten Ecke führen gelbe und rote Teufel die Verdammten dem offenen, rot und schwarz gemalten Höllenrachen zu.

Die Malerei darf als das Wert eines dörflichen Meisters gelten, dem Begabung ersetzte, was ihm an

Schulung abging. Die Figuren, in zartem Fleisch- ton gehalten, zeigen wenig Modellierung, aber klare Zeichnung. Das Rankenornament, auf der Waldfläche bald rot und grün, bald rot und schwarz, an den Gewölberippen, wie es scheint, grün und violett, durch schwärzlich violette Stengel und Blumen belebt, verrät in der freihändigen Linienführung Kühnheit und Sicher- heit. Die zarte Auffassung der jungen Maria in der St. Annagruppe, die liebenswürdige Darstellung des Verhältnisses von Mutter und Tochter, Tochter und Kind, die großzügige Wiedergabe der auch im Maßstab hervorgehobenen erwachsenen Gottesmutter als Himmels-